



Liebe Interessierte und Kooperationspartner*innen,

inmitten der andauernden weltweiten Covid-19-Krise stehen wir alle vor ungekannten Herausforderungen in unserem privaten und beruflichen Alltag. Alle gesellschaftlichen Kräfte sind aktuell notwendigerweise auf die Bekämpfung der Pandemie fokussiert und noch ist nicht absehbar, wie sich die Situation in den kommenden Monaten weiterentwickeln wird. Mit Blick auf diesen herausfordernden Start in das neue Jahr möchten wir Ihnen unsere erste Netzwerkinfo **zum Tag der Arbeit 2020** präsentieren. Das Thema Gesundheitsschutz ist momentan in aller Munde – und hier wollen auch wir anknüpfen. Mit dieser Netzwerkinfo wollen wir daher in eine bisher deutlich zu wenig geführte, aber wie wir finden sehr wichtige, Debatte über die Rolle des betrieblichen Gesundheitsschutzes für die Vorbeugung sexueller Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz einsteigen. So fragen wir:

**Arbeitschutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz?
(Wie) Kann der Schutz vor sexueller Belästigung, Diskriminierung und Gewalt am
Arbeitsplatz als ein Kernthema des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes
(an)erkannt werden und was bedeutet das?**

Dieser Frage widmen wir uns im ersten Teil dieser Netzwerkinfo und möchten in diesem Zusammenhang drei spannende Interviews mit Expert*innen aus dem Arbeitsschutz zum Thema sexuelle Diskriminierung, Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz mit Ihnen teilen. In den Gesprächen mit Dr. Heike Schambortski, Michael Gümbel und Dr. Inga Fokuhl, steigen wir in die wichtige Debatte über die Rolle und Wirksamkeit der Strukturen und Regelungen des gesetzlichen Arbeitsschutzes ein, um sexuellen Belästigungen und Gewalt am Arbeitsplatz entgegenzuwirken. Wir beleuchten zudem die Frage welche Rolle die „make it work!“-Netzwerkarbeit für die Präventionsarbeit gegen Belästigung einnehmen kann.

Für uns steht jetzt schon fest: Wir werden weiter an diesem Thema arbeiten und wollen den Austausch und die Zusammenarbeit mit unseren Partner*innen aus dem Bereich Arbeitsschutz gern verstärken. Denn wir halten es für sehr wirkmächtig, den Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz auch über die Schiene des betrieblichen Arbeitsschutzes zu Unternehmen und Beschäftigten zu tragen.

Im zweiten Teil dieser Info wollen wir Sie zudem über die wichtigsten Neuigkeiten aus dem Projektverlauf und unserer Fokusregionenarbeit informieren.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Durchlesen der Netzwerkinfo!

1. Interviews mit den Arbeitsschutzexpert*innen Dr. Heike Schambortski, Michael Gümbel und Dr. Inga Fokuhl über sexuelle Belästigung, Gewalt und Diskriminierung am Arbeitsplatz.

In unserer aktuellen Interviewreihe haben wir mit Expert*innen aus verschiedenen Bereichen des Arbeitsschutzes gesprochen und konnten auf diese Weise spannende Perspektiven gewinnen, die aus der Praxis berichten und zeigen warum das Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz als ein Kernthema des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes anerkannt werden muss.

„Wir brauchen engagierte und einfühlsame Führungskräfte, denen die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten ein wichtiges Anliegen ist. Wir brauchen ein gesellschaftliches Bewusstsein dafür, dass sexuelle Belästigung kränkt, krank macht und gleichberechtigte Teilhabe in der Arbeitswelt verhindert. Wir brauchen ein gut ausgebaut und leicht zugängliches Unterstützungssystem für Betroffene.“, Dr. Heike Schambortski.

Mit **Dr. Heike Schambortski**, der leitenden Präventionsdirektorin bei der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), haben wir uns über die Arbeit der BGW zu sexueller Belästigung am Arbeitsplatz unterhalten, welche Angebote die BGW Betroffenen sexueller Belästigung und ihren Arbeitgeber*innen bietet und sind der Frage auf den Grund gegangen, warum der Schutz vor Belästigung ein Kernthema des Arbeitsschutzes sein muss. Außerdem haben wir die Wichtigkeit von Prävention gegen Belästigung und Gewalt im betrieblichen Gesundheitsschutz thematisiert und konnten erste Eindrücke über die aktuelle Studie der BGW zu sexueller Belästigung am Arbeitsplatz im Gesundheitsdienst erhalten.

„Wir müssen uns damit befassen, wie wir sexuelle Belästigung und Gewalt – und übergreifendes Verhalten überhaupt – als strukturelle Themen sichtbar machen können und im Arbeitsschutz verankern können“, Michael Gumbel.

Mit **Michael Gumbel**, Berater und Leiter der Hamburger Beratungsstelle „Perspektive Arbeit & Gesundheit“ (PAG), haben wir uns vertieft über Unterstützungsmöglichkeiten für betroffene Beschäftigte ausgetauscht und haben zudem über die Arbeit der Beratungsstelle „Perspektive Arbeit & Gesundheit“ (PAG) als bundesweit einzigartige branchenunabhängige Anlaufstelle für Hamburger Beschäftigte und Betriebe gesprochen, wenn es um die Gestaltung menschengerechter Arbeitsbedingungen und den Schutz vor sexueller Belästigung geht. In diesem Zusammenhang haben wir auch einen Blick auf die Aktivitäten des bundesweiten Netzwerk „Gender in Arbeit und Gesundheit“ gelegt, in dem sich Fachkräfte aus dem Arbeitsschutz seit Jahren für die Förderung einer geschlechtergerechten betrieblichen Gesundheitspolitik einsetzen und in dessen Rahmen die fachliche Debatte um Belästigung am Arbeitsplatz im Arbeitsschutz aktiv geführt wird.

„Da Belästigungen viel zu oft unterhalb des Radars des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes fliegen, kommt bei mir mutmaßlich nur die Spitze des Eisbergs an. Wir müssen aufzeigen, dass sexuelle Belästigungen und Gewalt auf der strukturellen patriarchalen Machtverteilung fußen“, Dr. Inga Fokuhl.

In unserem dritten Interview mit **Dr. Inga Fokuhl**, Fachkraft für Arbeitssicherheit und Gender-Expertin für die gesetzliche Unfallversicherung, haben wir über ihre Erfahrungen bei der Umsetzung des betrieblichen Gesundheitsschutzes gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz im Rahmen ihrer langjährigen Arbeit als Aufsichtsperson für die gesetzliche Unfallversicherung gesprochen. Thema des

Interviews war auch die Frage, warum eine gendersensible Perspektive im Arbeitsschutz wichtig ist, um Gewalt und Belästigung in Betrieben und Organisationen wirksam vorzubeugen.

Die spannenden Interviews finden Sie auf unserer bff-Website unter dem Link: https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/Fachaustausch-mit-Expert_innen.html.

2. Aktuelles aus dem „make it work!“-Projektverlauf

Die aktuellen Ereignisse rund um die Covid-19-Pandemie haben selbstverständlich auch den Projektverlauf von „make it work!“ im neuen Jahr beeinflusst, geplante Veranstaltungen in unseren Fokusregionen mussten verschoben werden, andere wackeln terminlich und einige Veränderungen in der Projektplanung haben sich in den letzten Wochen und Monaten ergeben. Wir passen uns sukzessive den jeweils aktuellen Situationen und Bestimmungen an und halten Sie beizeiten darüber auf dem Laufenden.

So ist leider die Premiere unseres neuen Train-the-Trainer Formates für den Bereich Pflege aktuell aufgrund der Covid-19-Pandemie verschoben worden: Die für Ende April angekündigte Train-the-Trainer Veranstaltung in unserer Fokusregion Bielefeld zum Thema **„Sexuelle Belästigung am Arbeits- und Ausbildungsplatz in Institutionen des Kranken- und Pflegebereich“** wird in den kommenden Monaten nachgeholt. Über den neuen Termin werden wir Sie selbstverständlich so früh wie möglich informieren.

Gleichzeitig bleiben wir aktiv und haben zusätzlich zu unserer Interviewreihe eine zeitgleich laufende **„make it work!“ Social Media Kampagne zum Tag der Arbeit 2020** gestartet, die den Fokus auf das Thema Arbeitsschutz legt! Auch dafür konnten wir unsere Expert*innen aus dem Bereich Arbeitsschutz gewinnen. Mit der Kampagne wollen wir auf Möglichkeiten für den Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz aufmerksam machen. Die Kampagne und alle aktuellen Inhalte von „make it work!“ können Sie **gerne über Ihre Social-Media-Kanäle weiter teilen und reposten**, folgen Sie dem bff dazu einfach auf [Facebook](#), [Twitter](#) und [Instagram](#)!

In dieser herausfordernden Zeit möchten wir zudem am Ende dieser Netzwerkinfo noch einen Dank aussprechen: **Wir danken in diesem Zusammenhang auch nochmal herzlich unseren Berater*innen vor Ort und allen Partner*innen bundesweit, die in dieser Zeit so wichtige Arbeit leisten, um medizinische und psychosoziale Versorgungs- und Unterstützungsstrukturen sicher zu stellen.** Wir behalten die Hoffnung, dass in den kommenden Wochen und Monaten der Ausnahmestand Schritt vor Schritt beendet wird. Bis dahin stehen wir Ihnen selbstverständlich weiterhin bei allen Fragen zur Verfügung.

Noch ein wichtiger Hinweis von unserer Seite: Auch in der aktuellen Krisenzeit gibt es **Hilfe und Unterstützung bei Gewalt, die Fachberatungsstellen sind weiterhin erreichbar.** Hilfsangebote vor Ort sind unter www.frauen-gegen-gewalt.de zu finden.

Wir wünschen Ihnen in dieser schwierigen Zeiten Kraft und Gesundheit und freuen uns auf den Austausch und die Zusammenarbeit mit Ihnen in diesem Jahr!

Herzliche Grüße

Anita Eckhardt und Larissa Hassoun